

Master Classes 1980 – 2019

Liste Dozenten der Master Classes 1980 - 2019 (Auswahl) mit nachfolgender Beschreibung der Lehrinhalte

Liste Dozenten der Master Classes 1980 - 2019 (Auswahl)

- 1980 – 2019 Susan Batson (New York), Actors Studio, Creating Characters
1993 – 2019 Keith Johnstone (Calgary), Loose Moose Theatre, Improvisation,
2007 – 2015 Larry Moss (New York), Szenenarbeit
2015 Ivana Chubbuck (L.A.), The Power of the Actor
2007 – 2009 Mel Churcher (London), Fine Tuning – Acting for Film
2007 Larry Silverberg (N.Y.) Meisnertechnik
2007 Margie Haber (L.A.), Audition
1996 / 2006 Elisabeth Kemp (New York), Creating the Character
1984 – 2005 Yoshi Oida (Paris), Peter Brook Ensemble, Bewegung und Stimme
1991 – 2005 Geraldine Baron (New York), Schauspielinstrument
1980 / 2002 Dominique Defazio (Rom), Poetisches Theater
1981 – 2002 Zygmunt Molik (Wroclaw), Stimmbildung
1985 – 2002 Elsa Wolliaston (Paris), Studio One Step, Afrikanischer Ausdruckstanz
1991 – 2000 Anatoly Vasiliev (Moskau), Dramatische Kunst
1997 / 1998 Kristin Linklater (N.Y.), Die natürliche Stimme befreien
1993 – 1998 Ida Kellarova (Brno), Natürliche Stimme
1996 Jürgen Müller und Pep Gatelli, La Fura dels Baus
Multidisziplinäres Theater
1994 / 1995 Robert Lewis (New York), Szenenarbeit
1990 – 1994 Carlotta Ikeda (Bordeaux), Butoh Tanz
1993 / 1994 Uta Hagen (New York), Szenische Kunst
1994 Stella Chiweshe (Harare), Afrikanischer Gesang
1989 – 1994 Augusto Fernandes (Buenos Aires), Schauspiel und Regie
1986 – 1990 Monika Pagneux (Grenoble), Neutrale Maske
1987 – 1990 Jack Garfein (N.Y.), Method Acting
1990 Werner Schroeter
1988 – 1990 Syd Field (Los Angeles), Drehbuchschreiben
1989 Kazuo Ohno (Tokio), Butoh-Tanz
1989 Ko Murobushi (Tokio), Butoh-Tanz
1987 / 1988 Koffi Koko (Paris), Afrikanischer Tanz
1988 Jerzy Bossak (Warschau), Dokumentarfilm
1982 – 1986 Augusto Boal (Paris), Unsichtbares Theater
1985 / 1986 Rina Yerushalmi (Tel Aviv), Schauspielkunst
1982 – 1985 Ned Manderino, The transpersonal Actor
1985 Richard Schechner (New York), Theateranthropologie
1982 – 1991 Peter Löscher (Hamburg), Schauspielkunst
1982 Ryszard Cieslak und Ludwig Flaszen (Wroclaw), Grotowskitechik
1981 – 1983 John Costopoulos (N.Y.), Strasberg Method
1981 / 1982 Walter Lott (USA), Strasberg Method
1981 Zbigniew Cynkutis (Wroclaw), Grotowskitechik
1980 / 1981 Ruben Fraga (Wien)
1980 Carlo Mazzone-Clementi (USA), Commedia dell'arte
1980 Norman Taffel (N.Y.), Performance

**Susan Batson (New York), Susan Batson Studio
Creating Characters**

**Unterrichtsjahre: 1980 / 1983 / 1984 / 1992 / 1995 / 1996 / 1998 / 2001 / 2005 /
2008 / 2010 / 2011 / 2012 / 2014 / 2015 / 2016 / 2017 / 2018 / 2019**

Susan Batson ist Schauspielerin, Regisseurin, Casting Director, Produzentin und personal acting coach von Juliette Binoche, Tom Cruise, Nicole Kidman, Madonna, Jennifer Lopez u.a. Nach Ihrem ersten großen Erfolg Ende der 60er Jahre im Musical 'Hair' folgten zahlreiche Broadwayshows, Filme, Fernseh- und Theaterrollen, in denen sie u.a. an der Seite von Paul Newman und Sophia Loren auftrat. Susan Batson ist Autorin des Schauspielbuches *Truth: Personas, Needs, and Flaws in the Art of Building Actors and Creating Characters*. Kidman schrieb das Vorwort. (Alexander Verlag).

Susan Batson benutzt die Strasbergmethode als ein flexibles Handwerk, das sie auf die individuellen Bedürfnisse der Teilnehmer anwendet. Sie konzentriert sich auf die spezifischen Probleme des schauspielerischen Ausdrucks, darauf, dass sich Intimität und Universalität im Spiel zu künstlerischem Ausdruck verbinden. Der analytische Teil der schauspielerischen Arbeit besteht darin, das Drehbuch / Stück oft zu lesen und es in seine dramatischen Elemente zu zerlegen. Danach beginnt die emotionale Arbeit: *„Du bist dafür zuständig, eine funktionierende, sprechende, denkende und fühlende Person zu erschaffen. Stelle Dir das reale Leben der Figur vor. Entwerfe eine Biographie Deiner Figur. Mache eine Liste über das, was Du an Deiner Figur schätzt und verstehst. Und dann entscheide Dich, wie Du Deine Haltung ausdrückst und dem Publikum vermittelst.“*

Oscargewinner Michael Haneke sagt über sie: *»Susan Batson ist das einzige Genie, das ich in meinem Leben je kennengelernt habe. Sie ist wie ein Medium, wie eine Hellseherin. Sie schaut dir auf den Grund der Seele.«*

**Keith Johnstone (Calgary) † 11.03.23
Improvisation**

**Unterrichtsjahre: 1993 / 1994 / 1995 / 1996 / 1997 / 1998 / 1999 / 2000 / 2001 /
2002 / 2005 / 2010 / 2011 / 2016 / 2018 / 2019**

Keith Johnstone unterrichtet Improvisation als Unterhaltungsform vor Publikum. Er hat einige erfolgreiche Methoden entwickelt, darunter „Theatersport“, „Gorilla Theater“ und „Micetro“. Er ist Autor von „Improvisation und Theater“ und „Theaterspiele - Handbuch Improvisation“ (Alexander Verlag).

„Ich meine, ein Improvisator sollte mehr als ein Komödiant sein. Er sollte alle Träume und Alpträume verkörpern können, die in den Köpfen der Zuschauer eingeschlossen sind.“

Der englische Dramatiker und Regisseur Keith Johnstone arbeitete von 1956 - 1966 am Royal Court Theatre, London. Dort entstand unter seiner Leitung die berühmte Autorenwerkstatt des RCT, der u.a. John Arden, Wole Soyinka, Arnold Wesker, Edward Bond angehörten. 1971 zog er nach Kanada, um an der Universität von Calgary zu unterrichten. Dort gründete er das „Loose Moose Theatre“, dessen künstlerischer Leiter er war.

„Johnstone bestätigt den Konflikt als das zentrale Faktum sowohl des Daseins als auch des Spiels, ein Naturgesetz, unentbehrlich für private und öffentliche Dramen. Seine Fragen verknüpfen aufs neue Existenz und Schauspiel.“ (George Tabori)

KEITH JOHNSTONE und STEVE JARRAND (Calgary)

Masken Improvisieren

Unterrichtsjahr: 2003

Steve Jarrand hat 15 Jahre Improvisationstheater am Loose Moose studiert. Er ist Improvisationsschauspieler und Maskenschauspieler. Er besuchte afrikanische, ostasiatische Länder und studierte das Maskenspiel von Ureinwohnern. Er wurde zum Experten in der Technik des Maskenspiels.

Gemeinsam mit seinem langjährigen Schüler Steve Jarrand leitet Keith Johnstone in Europa zum ersten Mal seit vielen Jahren einen Masken- und Improvisationsworkshop. Die Arbeit mit der Maske, von Bill Gaskill und Keith Johnstone in den 60ern am Royal Court Theatre entwickelt, ist beschrieben in Johnstone's Buch „Improvisation und Theater“.

„Fast meine gesamte „Theorie“ über Schauspielerei basiert auf dem Studium der Maske. Für mich waren die Masken erstaunliche Darsteller, die die Möglichkeit einer neuen Theaterform boten, und es war mir gleichgültig, welche Maskenmonster entstanden, solange sie besessen waren. Beim Arbeiten mit Masken lernen wir loszulassen und zuzulassen, dass ein anderes Wesen Besitz von uns ergreift. Viele Schauspieler berichten von „gespaltenen“ Bewusstseinszuständen oder Gedächtnislücken; sie sagen, ihr Körper handle automatisch oder sei von dem Charakter, den sie darstellen, bewohnt. Eines der merkwürdigsten Paradoxe bei den Masken ist, dass ein Schauspieler, der mit Maske eindrucksvoll ist, ohne sie oft ganz farblos und wenig überzeugend wirkt. Das sehen alle, auch der Schauspieler selbst. Mit der Maske geschehen die Dinge wirklich. Die Träger erleben sie sehr eindringlich. Ohne die Maske sind sie dauernd damit beschäftigt, sich selbst zu beurteilen. Mit der Zeit gehen die Fähigkeiten der Maske auf den Schauspieler über, jedoch nur sehr allmählich. Die Maske ist ein Mittel, durch das ein Mensch aus seinem Körper verschwinden und ein Geist von ihm Besitz ergreifen kann. „Die Maskenarbeit macht mich berauscht – es ist, als stiege ich aus meiner Haut heraus und erlebe etwas weitaus fließenderes, dynamischeres. Manchmal wenn die Maske übernommen hat, sitzt ein Teil von mir in einer entfernten Ecke meines Bewusstseins, der die veränderten Empfindungen, Gefühle und so weiter registriert.“

Larry Moss (New York)

Szenenstudium

Unterrichtsjahre: 2007 / 2009 / 2010 / 2011 / 2012 / 2013 / 2015

Larry Moss lernte bei großen Schauspiellehrern wie Stella Adler und Sanford Meisner. Er arbeitete mit Hingabe gegen alle inneren und äußeren Widerstände an seinem Traum, als professioneller Schauspieler anerkannt zu werden. Seine tiefgehende Auseinandersetzung mit sich selbst, der Schauspielkunst und den handwerklichen Voraussetzungen bringt er jetzt als Lehrer ein. Er gehört zur neuen Generation der Schauspiellehrer, die sich nicht auf die Nachfolge einer „legendären Lehrerpersönlichkeit“ einengen lassen, sondern in ihrer Arbeit vereinen, was den kreativen Prozess des Schauspielers unterstützt, und dabei eigene Übungen entwickeln.

1990 gründete er „The Larry Moss Studio“ und avancierte zu einem der anerkanntesten Schauspielcoaches in Los Angeles. Er coachte u.a. Helen Hunt, Hilary Swank und Leonardo DiCaprio, deren Darstellung daraufhin mit Emmys bzw. Oscars gewürdigt wurde. Er vermittelt seine Erfahrungen und Arbeitsmethoden in dem Buch: „The Intent to Live – Achieving Your True Potential as an Actor“. Die Stärke von Larry Moss ist es, die speziellen Eigenheiten der Schauspielerpersönlichkeit herauszuarbeiten. Er setzt bei der gründlichen Skriptanalyse an, um dann seine Interpretationsmethoden - auf der Grundlage von Stanislavski und seinen amerikanischen Nachfolgern - einzusetzen, mit dem Ziel, Skript und Rolle glaubwürdig zum Leben zu erwecken. Das impliziert, sein eigenes höheres Ziel zu erkennen, seinen Traum zu verfolgen und das Leben der Figur mit der gleichen Dringlichkeit und Wahrhaftigkeit zu verkörpern. Larry Moss kreierte die „Story Exercise“, die Schauspieler befähigt, ihre eigenen Stücke zu entwickeln. Diese Übung ermöglicht Schauspielern, persönliches Material in kreativer Weise zu verarbeiten, mit dem Ziel ihr eigenes Stück zur Aufführung zu bringen.

Ivana Chubbuck (Los Angeles)
The Power of the Actor
Unterrichtsjahr: 2015

Während ihrer über 30-jährigen Karriere arbeitete Ivana Chubbuck mit einer Vielzahl von Schauspielern wie Brad Pitt, Jared Leto, Charlize Theron, Halle Berry, James Franco, Jim Carrey, Jake Gyllenhaal – um nur einige zu nennen. Ihre Studenten konnten erfolgreiche Karrieren bauen und Preise sammeln, einschließlich Oscars, Emmys, Tonys, Baftas, Geminis and Golden Globes, nach dem sie ihre effektive Technik anwendeten. Sie ist Autorin des Buchs "The Power of the Actor" (Alexander-Verlag)

Die Chubbuck Technik ist ein 12-Schritte-System, basierend auf Psychologie und Verhaltensforschung. Es führt den Schauspieler bis ins Herz des Charakters, zu dessen ursprünglichen Bedürfnissen – Liebe, Bestätigung und Kraft – und bringt den Schauspieler dazu, absolut alles zu tun, um deren Ziele zu erreichen.

„Um echtes menschliches Verhalten wiederherzustellen und um wahr zu sein in einer Szene (unter Vermeidung des „Schauspielerns“), unterrichte ich dich, zur Quelle zu gehen, aus der das menschliche Verhalten entsteht. Wir beginnen direkt mit dem Skript, machen Skriptanalyse vom Standpunkt der Verhaltensforschung aus – wie und warum sich Menschen wirklich verhalten. So schauen wir im Skript auf die Psyche des Charakters und sehen, wie dieser spezielle Charakter sein Leben bewältigt. Unter Anwendung der Chubbuck Technik zeige ich dir, den Charakter aus deinen eigenen persönlichen Bedürfnissen und Lebenserfahrungen nachzubilden. Dieses erschafft einen Charakter, der lebendig, authentisch und mit Leib und Seele im Moment ist. Die Chubbuck Technik ist ein Weg, einen Charakter so zu begreifen und auszudrücken, dass der Charakter zu dir wird und du zum Charakter.“

Mel Churcher (London)
Fine Tuning – Acting for Film
Unterrichtsjahre: 2007 / 2008 / 2009

Mel Churcher, Schauspielerin und Stimmspezialistin, ist als international arbeitender Schauspielcoach im Film, sowie als Dialog- und Präsentationscoach erfolgreich. Sie hat mit einer großen Bandbreite von bekannten Schauspielern und Regisseuren aus verschiedensten europäischen, wie außereuropäischen Ländern weltweit gearbeitet – mit Angelina Jolie, Daniel Craig, Benno Fürmann, Sam Riley, den Regisseuren Luc Besson, Agnieszka Holland, Uli Edel und vielen anderen. Mel Churcher führt regelmäßig Filmschauspielworkshops an den englischen Actors Centres durch. Sie ist am Aufbau der Ausbildung für Filmschauspiel an englischen Schauspielschulen beteiligt. Sie ist Autorin von „Acting for Film: Truth 24 Times a Second“, Virgin Books. In dieser Master Class wird mit der Kamera gearbeitet. Mel Churcher wird zum Kennen Lernen an kurzen Monologen arbeiten und dann den Schauspielern geeignete Szenen zuteilen. Die Szenen werden geprobt und die Schauspieler lernen Methoden, mit deren Hilfe sie sich eigenständig vorbereiten können. Danach wird die Szenenarbeit gefilmt, wird mit Einzelaufnahmen an der Feineinstellung gearbeitet. Warum ist die Darstellung mancher Schauspieler bezeichnend, während andere unsere Aufmerksamkeit nicht einfangen und unsere Vorstellungskraft nicht anregen? In der Master Class werden Entspannung, Atem, Stimme, Schauspielmethoden, Kontinuität der Energie und praktische filmtechnische Aspekte behandelt. Mel Churcher arbeitet an den kleinen Details, die auf der großen Leinwand so viel zeigen. Der Schauspieler soll zentriert sein und sich in seinem Körper wohl fühlen, um das wahre physische Selbst der Figur zu finden. Er wird angeleitet zu unterscheiden, was die Figur wissen muss und was er selber wissen muss – und dass es beim Film kein Publikum gibt. Er soll das Vertrauen finden, dass intensives Denken sich durch die Kamera vermittelt - weniger „spielen“, aber nicht weniger „sein“, vielmehr groß in Wahrhaftigkeit sein.

Larry Silverberg (N.Y.)
True Acting – The Meisner Approach
Unterrichtsjahr 2007

Meisner Technique, lange Zeit Geheimitipp in amerikanischen Schauspielkreisen, in England bereits seit längerem etabliert, findet nun auch hier Aufmerksamkeit. Sanford Meisner, einer der Mitbegründer des legendären Group Theater, kreierte eine schauspielerische Herangehensweise, die ganz im Instinkt des Schauspielers verwurzelt ist und spielerische Spontaneität und Wahrhaftigkeit des Tuns in Ausdruck und Zusammenspiel bewirkt. Larry Silverberg studierte bei Sanford Meisner selbst und ist ein erfahrener und enthusiastischer Lehrer dieser Methode. Er ist international als Autorität und als Autor einer Serie von vier Büchern zum Umgang mit Meisner Technique anerkannt: „The Sanford Meisner Approach I-IV“. Diese Arbeitsbücher behandeln die schauspielerischen Herausforderungen hinsichtlich lebendiger und wahrhaftiger Verkörperung auf der Basis der Meisner Technique. Er ist zudem Autor von „Loving to Audition“, „The Actor’s Guide to Qualified Acting Coaches“ und „The 7 Simple Truths of Acting“. Diese Meisterklasse zum Thema „echtes, wahrhaftiges Schauspiel“ führt in die Arbeitsweisen der Sanford Meisner Technique ein. Die Schauspieler werden durch eine Abfolge von Übungen geführt, um die Werkzeuge und den Nutzen dieser Herangehensweise kennen zu lernen. Ziel ist, den Schauspieler zu authentischer, einfacher und leidenschaftlicher Verkörperung zu befähigen. Grundlage der Meisner Technique ist Repetition/Wiederholung, eine radikale Schulung der Wahrnehmung des Erlebens und Verhaltens im Kontakt mit dem Partner. Hinzu kommen vorbereitete Elemente, wobei das unmittelbare Geschehen immer Priorität vor der vorbereiteten inneren Arbeit hat. Hier grenzt sich Meisner Technique klar von eher introvertierenden Herangehensweisen ab und gibt der Spontaneität des Spielens im Moment den Vorzug. Damit entsteht Raum für Kreativität und Improvisation im lebendigen Zusammenspiel. Larry Silverberg betont, dass uns die Kunst des Schauspiels letztendlich mit den größeren Wahrheiten des Lebens verbinden muss. Als Schauspieler müssen wir uns immer wieder darauf einlassen, unsere Herzen und unseren Geist erwecken, berühren und bewegen zu lassen. In diesem Sinne ist Larry Silverberg ein inspirierender Lehrer.

Margie Haber (L.A.)
How to Get the Part without Falling Apart
Unterrichtsjahr 2007

Margie Haber ist Schauspielerin und ein international renommierter Schauspielcoach, spezialisiert auf Vorsprechen/Casting/Audition. Ihre Methode wirkt befreiend und bringt die Schauspieler dem Potential ihres Talentes näher. Ihre Methode hat sie in dem Buch „How to Get the Part, without Falling Apart“ beschrieben, angereichert mit Berichten von vielen Schauspielern, die ihre Erfahrungen hinsichtlich Vorsprechen und der Arbeit mit Margie Haber mitteilen. Die Master Class basiert auf diesem Buch. Margie Haber hat diese Master Class weltweit unterrichtet und ist immer wieder fasziniert von der unglaublichen Reise, welche die Teilnehmer in so kurzer Zeit nicht nur als Schauspieler, sondern auch als Menschen unternehmen. Bekannten Schauspielern wie Brad Pitt, Halle Berry, Vince Vaughn, Heather Locklear u.a. hat sie geholfen, ihre eigentliche Essenz in die Arbeit einzubringen. Margie Haber arbeitet mit der Kamera. Während des Playbacks kommentiert sie die Arbeit der Schauspieler. Sie lehrt Schauspieler nicht „vorzuspielen“, sondern Menschen zu verkörpern. Obwohl ihr Fokus auf Vorsprechen/ Audition und Cold Reading gerichtet ist, kann der Unterricht auf alle Aspekte des Schauspiels angewandt werden. Sie hat eine 10-Schritte-Methode und die Haber Phrasierungstechnik entwickelt. Die Szenen werden eher emotional als intellektuell strukturiert. Schauspieler lernen, sich gründlich vorzubereiten, gleich wie viel bzw. wie wenig Zeit sie dafür haben. Sie lernen, ihre mentale Kapazität auf das Spezifische zu richten, sich zu entspannen und sich zu erlauben, beim Casting Spaß zu haben. Sie vermittelt, wie sich ein Schauspieler schnell mit seinem emotionalen Erleben verbindet, dazu eine Sicherheit gebende Struktur und eine Phrasierungstechnik, die die Angst vor dem Textlernen in kurzer Zeit eliminiert. Dem Schauspieleralptraum, „man hat mit den besten Schauspielern gearbeitet und dennoch beim Casting das Gefühl, nichts zu wissen und nichts zu können, möchte aber besonders gut sein...“, begegnet Margie Haber mit Humor und Handwerk: den drei Ps: pain, panic, performance anxiety (Schmerz, Panik, Lampenfieber) setzt sie das große P: power entgegen. Sie lehrt, wie der Schauspieler durch seine psychologischen Barrieren bricht und die Freiheit gewinnt, sein Talent statt seiner Ängste auszudrücken. Er lernt zu kommunizieren und die Person gegenüber wichtiger zu nehmen als sich selbst.

Elisabeth Kemp (New York) † 01.09.2017

Creating the Character

Unterrichtsjahre: 1996 / 2006

Elizabeth Kemp ist anerkannt als Schauspielerin, Lehrerin und Schauspielcoach. Ihre Mentoren waren u.a. Lee Strasberg, Elia Kazan, Arthur Penn, Sandra Seacat und Susan Batson. Sie ist seit 20 Jahren Mitglied des Actors Studio. Unterrichtet hat sie an The Actors Studio Drama School, am Lee Strasberg Institute, für Susan Batsons Black Nexxus sowie international in Workshops. Führende und Oscar-prämierte Schauspieler hat sie für Film und Theater gecoacht. Aktuell arbeitet sie u.a. mit Harvey Keitel in Vorbereitung auf „Peer Gynt“. Teil ihrer Arbeit mit Harvey Keitel ist die Charakterarbeit, die sie hier anbieten wird. Ergänzend hat sie eine spezielle Traumarbeit entwickelt, die für weitergehende Workshops geeignet ist.

Ziel der Arbeit ist, den kreativen Ausdruck hervorzubringen, der oft unberührt unter vielen Schichten verborgen liegt. Die „method“ selbst ist ein bewusster Weg, sich das Unbewusste zu erschliessen, die Quelle von Kreativität und Inspiration. Die Fähigkeit, sich die verborgenen Anteile zugänglich zu machen, ist Teil der Aufgabe des Schauspielers. Jeder Schauspieler hat eine außergewöhnliche Lebenskraft, die einzigartig ist. Es gilt, diese Einzigartigkeit in der Arbeit zu enthüllen und die Wahrhaftigkeit in den Instinkten zu verwurzeln. Ein Teil dieses Prozesses richtet sich darauf, Muster, Hindernisse und Blockaden zu durchbrechen, die dem eigenen Wachstum und der Verwirklichung der Träume im Wege stehen.

In der Arbeit wird eine Figur mit künstlerischen Mitteln erforscht, von der Kindheit bis zum Erwachsenenalter. Die Figur kann sein aus einem Theaterstück, einem Drehbuch, einem Roman, aus der Geschichte oder aus dem persönlichen Umfeld.

Yoshi Oida (Paris/Tokio), Peter Brook Ensemble

Bewegung und Stimme

Unterrichtsjahre: 1984 / 1986 / 1987 / 1988 / 1992 / 1993 / 1994 / 1995 / 1998 / 2001 / 2002 / 2005

Yoshi Oida wuchs in der Tradition des japanischen No-Theater auf und ist ausgebildeter Meister des Nō-Theaters, des Kyōgen-Spiels und des Kabuki. 1968 kam er auf Einladung von Jean-Louis Barrault nach Paris, wo er sich Peter Brook anschloss und zu einem der führenden Schauspieler in dessen internationalen Ensemble wurde. Seit 1971 arbeitet Yoshi Oida auch als Regisseur. Er tritt in seinen eigenen Stücken auf, in Solos oder in Zusammenarbeit mit der Tänzerin Elsa Wolliaston oder mit dem Tänzer Koffi Kôkô.

Yoshi Oida ist Autor der Bücher ‚Der unsichtbare Schauspieler‘ und ‚Zwischen den Welten‘ (Alexanderverlag). In seiner pädagogischen Arbeit befasst sich Yoshi Oida mit der bewussten Entwicklung von Stimme und Körper, wie sie in der japanischen Kultur in buddhistischen, shintoistischen und Nō -Techniken praktiziert wird. Stimme und Bewegung haben für Yoshi Oida eine geheime Kraft, über die Wörter nicht verfügen, sie gehören einer ursprünglichen, reineren Form der Kommunikation an. Die Erforschung im Unterricht basiert auf den Grundlagen seiner langjährigen Arbeit mit Peter Brook: die Frage nach den verschiedenen Ausdrucksinstrumenten des Ich und um die Beziehung zum anderen Schauspieler.

„Ein Schauspieler sollte immer das tun, was er noch nie zuvor getan hat. Technik erlernt man, damit man sie abschüttelt. Alles was man tun kann im Theater ist, zu sich selbst zu stehen, die Wahrheit zu suchen und Geschichten zu erzählen. Das ist alles - und das ist sehr hart und schwer.“

Geraldine Baron (New York) † 04.08.2010

Schauspielinstrument

Unterrichtsjahre: 1991 / 1999 / 2001 / 2002 / 2005

Geraldine Baron coachte und trainierte Schauspieler seit über 30 Jahren. Sie arbeitete 14 Jahre mit Lee Strasberg und ist Casting Direktorin von Francis Ford Coppola. Sie arbeitete mit Regisseuren wie Elia Kazan, Orson Welles, Arthur Penn, Dennis Hopper, George Tabori, Theo Angelopolus, Marta Coolidge. Sie unterrichtete Schauspieler in New York, Los Angeles und Europa.

Die Arbeit umfasst Entspannungstraining, Sinnesgedächtnis, Charakterarbeit, Szenenstudium und Monologe. Die „Gemäldeübung“ ist für viele Schauspieler eine herausragende Inspiration gewesen. Geraldine Baron konzentriert sich auf die Entfaltung der individuellen Fähigkeiten jedes Schauspielers.

Dominique Defazio (Rom)
Poetisches Theater
Unterrichtsjahre: 1980 / 2002

Dominique de Fazio unterrichtete am Strasberg-Institut in L.A. und war einer der ersten Lehrer, die ab 1980 diese Methode auch in Deutschland unterrichteten. Auf der Sinnwelt des Zen aufbauend entwickelte er hieraus sein „Poetisches Theater“. Der Schauspieler „verschwindet“ als agierende Person und befähigt das Publikum dazu, das auf der Bühne angedeutete selbst zu erleben und zu entwickeln, selbst zum „Akteur“ zu werden. Durch Körper-, Stimm- und Szenenarbeit wird das Instrumentarium des Schauspielers so verfeinert, dass dieser gleichermaßen zum „Fenster“ wird, durch das das Publikum blickt.

Zygmunt Molik (Wroclaw) † 06.06.2010

Stimme und Körper

**Unterrichtsjahre: 1981 / 1982 / 1983 / 1984 / 1985 / 1986 / 1987 / 1988 / 1989 /
1990 / 1991 / 1992 / 1993 / 1994 / 1995 / 1996 / 1997 / 1998 / 1999 / 2000 / 2001 /
2002 / 2006**

Zygmunt Molik ist Spezialist für Stimmbildung. Er war Schauspieler im Ensemble von Jerzy Grotowski während der 25 Jahre seines Bestehens, wo er u.a. in den legendären Theaterstücken wie „Der standhafte Prinz“, „Akropolis“ und „Apocalypsis cum Figuris“ auftrat. Als Gründungsmitglied der Grotowski-Schule war er maßgeblich an der Entwicklung der Stimmausbildung nach dieser Methode beteiligt.

Seine Arbeit wird „Stimme und Körper“ (voice and body) genannt. Sie vereinigt körperliche und nicht-körperliche Energie in einem Strom und zielt auf die Entwicklung des Ausdrucks im Schauspiel durch die Entwicklung der Persönlichkeit. Für die Grotowski-Schule steht die Befreiung der schöpferischen Lebenskraft im Zentrum des schauspielerischen Prozesses und damit die Suche nach der Einheit von Körper und Stimme. Das Stimmtraining konzentriert sich daher auf die Lösung von Stimmblockierungen sowie von Körper-, Atmungs- und Energiebarrieren. *„Das Geheimnis liegt darin, die Stimme voll und klar klingen zu lassen - so voll wie möglich. Wichtig dabei ist, den Mittelteil des Körpers zu befreien und aufzuwecken. Denn sehr oft sind alle Teile des Körpers getrennt: der Kopf ist separat, die Beine... wir sind blockiert. Durch die Kombination von Körper- und Stimmübungen wird ein Punkt erreicht, bei dem während des Sprechens oder Singens der ganze Organismus eingesetzt wird: Offene freie Klangschwingungen, verbunden mit dem Reichtum und der Vielfalt der menschlichen Natur, werden zum Transportmittel des Textes oder Liedes.“*

Elsa Wolliaaston (Paris), Studio One Step

Afrikanischer Ausdruckstanz

Unterrichtsjahre: 1985 / 1986 / 1987 / 1988 / 1989 / 1990 / 1992 / 1993 / 1994 / 1995 / 1996 / 1997 / 1998 / 1999 / 2000 / 2001 / 2002

Elsa Wolliaaston ist Tänzerin und Choreographin. In Nigeria arbeitete sie mit dem Trommelmeister Batabunji Olantuji zusammen. Auf Bali ist sie vom grossen Maha Guru Tari Klassik Njoman Kakul in seinem Dorf Batuan in die javanische und balinesische Tradition eingeführt worden.

Elsa Wolliaaston lebt seit 1969 in Paris, wo sie international beachtete Tanzkreationen schuf. Seit 1982 arbeitet sie als Choreographin eng zusammen mit Yoshi Oida, Peter Stein, Luc Bondy, Patrice Chéreau.

„Ich habe mich intensiv mit den Formen des ‚Gehens‘ in Afrika, Asien und europa beschäftigt. Dabei gehe ich von einer zentralen Achse aus. Diese versuche ich aus dem Gleichgewicht zu bringen, sowohl in geistiger wie in körperlicher Hinsicht. Ich versuche in mir die primitiven und unkontrollierten Kräfte zu finden, wie sie in jedem Lebewesen existieren. Ich versuche sie anderen zu vermitteln, durch eine spezielle Form der Konzentration, einem übersteigernden Bewusstseinszustand. Tanz und Musik beteiligen sich an der gleichen Energie, beide müssen ihr Ego aufgeben um die Seele zu wecken: Der Tänzer sieht, hört, fühlt, aber seine Aufmerksamkeit bleibt nirgends haften.“

„Afrika ist ein gigantischer Kontinent. Man tanzt in tausend verschiedenen Arten. Die Tänze sind die Essenz aus der Umgebung wo sie geboren worden sind: Wald, Wasser, Wüste..., deren Zeichen sie ausdrücken. Es wäre anmaßend zu sagen, dass man ganz Afrika auf seinem Rücken trägt. Alles war einfach, ich hatte die Möglichkeit viel zu arbeiten, in verschiedenen Ländern des schwarzen Kontinents, Ost und West... Was mich am meisten beeindruckte, ist der musikalische Bereich. Meine Arbeit steht immer in Beziehung zum Klang Afrikas.“

Anatoly Vasiliev (Moskau)
Methode der Handlungsanalyse
Unterrichtsjahre: 1990 / 1991

Der russische Regisseur Anatoly Vasiliev ist mit seinem legendären Stück „Cerceau“ und mit seinen Improvisationen nach Pirandello in den letzten Jahren auch bei uns berühmt geworden. Anatoly Vasiliev studierte am Moskauer GITIS Regie bei Andrej Popow und Maria Knebel. Er inszenierte am MChAT und am Taganka Theater auf Einladung Jury Ljubimows und eröffnete darauf sein eigenes Theater „Schule der Dramatischen Kunst“.

„Das spielerische Theater ist wohl das ursprünglichste, es reicht zurück zum Ritus, zum Spiel. Es ist das demokratischste, das kontaktfreudigste und das am stärksten improvisierende. Im spielerischen Theater spielt der Schauspieler die eine oder andere Geschichte aus, und die Meisterschaft seines Spieles wird selbst zur hohen Kunst, erfüllt den Zuschauer mit Freude. Im Ergebnis entsteht Wahrheit. Im psychologischen Theater ist die Wahrheit jede Sekunde anwesend.

Vielleicht ist das Wichtigste bei der Arbeit mit dem Schauspieler: auf allen Etappen den freien Raum in seiner Seele freizuhalten. Ihn zu überzeugen: du kannst alles, hast unschätzbar reiche Fähigkeiten, du hast es bisher nur nicht verstanden oder geschafft, sie in dir zu entdecken und sie ihrer Bestimmung gemäß zu benutzen. Sowohl während des Unterrichts als auch während der Proben passiert ein sehr feiner und komplizierter Prozess der Selbstfindung eines Menschen. Ich habe oft beobachtet, und zwar immer mit einem unglaublichen Genuss, wie sich bei einem Schauspieler während der Arbeit die Augen verändern.“

In der Kunst beginnt alles jederzeit von neuem. Und die Kunst des Theaters ist mündliche Kunst. Sie wird nicht durch den Buchstaben weitergegeben, sondern von Hand zu Hand. Von Seele zu Seele. So wie seit jeher das Handwerk vererbt wurde.

Kristin Linklater (N.Y.) † 05.06.2020
Die natürliche Stimme befreien
Unterrichtsjahre: 1997 / 1998

Kristin Linklater ist Meisterlehrerin der Stimmentwicklung. Ihr Buch „*Freeing the Natural Voice*“ ist ein führendes Textbuch auf dem Gebiet des Schauspieltrainings. Im Mai 1997 erscheint es im Ernst Reinhardt Verlag München. Ausgebildet in London, lebt und arbeitet sie seit 1963 hauptsächlich in den USA. Sie unterrichtete und coachte das Stratford Festival in Canada, das Guthrie Theatre in Minneapolis, die Lincoln Center Repertory Company, die Negro Ensemble Company, das Open Theatre (mit Joseph Chaikin) und viele Broadway Produktionen. Sie leitete Workshops für die Royal Shakespeare Company in London, Peter Brook's Centre Internationale de Recherches Theatrales in Paris, dem Conservatoire Royale de Musique in Liège und für Stimmlehrer in Moskau. Sie war Meisterlehrerin für Stimme an der New York University und ist zur Zeit Direktorin der Schauspielausbildung am Emerson College in Boston.

Während der Arbeit an der „Befreiung der natürlichen Stimme“ nähert sich Kristin Linklater psychophysisch an die menschliche Stimme. Wem hat es nicht schon einmal die Stimme verschlagen? In solchen Momenten wird deutlich, dass die Stimme über die Sprache hinaus das wichtigste Instrument für die menschliche Kommunikation darstellt. Sie ist integrierter Teil der Persönlichkeit. Verspannungen und ein mangelndes Gefühl für den Körper können Ursache für eine unbefriedigende Stimme sein. Hier setzt das Linklater - Programm an. Körperliche Achtsamkeit und Entspannung sind die ersten Schritte. Dazu gehört zunächst körperliches Training, um dann über Ton-, Stimm- und Sprechübungen die individuelle Stimme aus dem Körper heraus zu entwickeln. Kristin Linklater lehrt das Handwerk der Visualisation, Imagination, des Freien Schreibens und des Geschichten Erzählens.

**Ida Kellarova (Brno),
Natürliche Stimme
Unterrichtsjahre: 1993 / 1994 / 1995 / 1996 / 1998**

Ida Kellarova stammt aus der tschechischen Republik. Ihr Vater war traditioneller Musiker einer rumänischen Zigeunerfamilie. *„Es ließ mich nicht los, was mir als Kind gesagt wurde: Öffne dein Herz, habe vor nichts Angst und singe. Das ist der Schlüssel zu meiner Arbeit.“* Sie studierte am Janaček-Konservatorium in Brno/Tschechien Musik und Schauspiel. Seit 1983 arbeitet sie international als Stimmlehrerin, u.a. am Roy Hart Theatre. Als Solosängerin und gemeinsam mit ihrer Band gibt sie weltweit Konzerte. Seit mehreren Jahren unterrichtet sie zusammen mit ihrem Partner Dezo Duzda. Ida Kellarova setzt sich aktiv für die Roma, besonders für die Förderung von Kindern und Jugendlichen, ein.

„Mit der lebendigen Musik der Roma bringen wir im Gesang unsere Gefühle zum Klingen und erleben sie dadurch als Quelle großer Kraft und Lebensfreude.“ Ida Kellarova ermutigt uns aus vollem Herzen zu singen: mehrstimmige, traditionelle oder von Dezo Duzda komponierte Lieder. „Unser Gesang kommt aus dem echten Leben und er verdient gesungen zu werden und lebendig zu bleiben. Ein ergreifendes Lied zu singen bringt niemanden um; tatsächlich heilt es das Herz und die Seele und bewegt uns, unser Leben voll zu leben.“

Jürgen Müller († 19.02.2021) und Pep Gatelli, La Fura dels Baus
Multidisziplinäres Theater
Unterrichtsjahr: 1996

Jürgen Müller und Pep Gatelli sind Mitglieder der spanischen Gruppe La Fura dels Baus und haben sich darauf spezialisiert, die spezielle Arbeitsmethode der Gruppe zu unterrichten. Hierbei geht um die Kreation eines Stückes und die Gestaltung eines Produktionsprozesses. Arbeitsziele des Studios sind, Verständnis für den kreativen Prozess in der Gruppe zu entwickeln, Erlernen der Formen des Zusammenwirkens von Text, Material und Bewegung sowie die Erlangung der Beherrschung des inneren Rhythmus einer Aufführung sowie das Verschieben des Publikums im Raum. Das Hauptaugenmerk ist dabei auf eine von innen gewachsene Bühnenpräsenz gerichtet, um den Körper dynamisch und vielfältig im Spiel und in der Improvisation einzusetzen. Spielfreude und Lust an der Bewegung zu finden sind ebenfalls Bestandteile des Studios.

Robert Lewis (New York) † 23.11.1997

Rolleninterpretation

Unterrichtsjahre: 1994 / 1995

Robert Lewis ist einer der erfahrensten und bedeutendsten Schauspiellehrer der Vereinigten Staaten, durch dessen Schule viele Stars gegangen sind von Marllon Brando bis Meryl Streep. In New York geboren, wurde er 1931 als Gründungsmitglied des GROUP THEATRE berufen und trat dort als Schauspieler in den verschiedensten Rollen auf. 1939 begann er seine Arbeit als Regisseur unzähliger Broadway Inszenierungen.

1947 gründete er zusammen mit Elia Kazan und Cheryl Crawford das ACTORS STUDIO. Sein Engagement als Schauspiellehrer begann jedoch bereits 1938 mit der Eröffnung seines eigenen Studios in dem GROUP THEATRE und setzt ich bis heute fort mit den ROBERT LEWIS THEATRE WORKSHOPS in New York City. Zusätzlich unterrichtete er über 35 Jahre Schauspiel und Regie als Professor an der Yale School of Drama und ist Autor von „Method – or Madness“, ein Buch über die Fehlinterpretation von Stanislavskis Lehre sowie „Advice tot he players“, einem praktischen Leitfaden für Schauspieltraining

In seiner Trainingsarbeit hat er die Interpretation der Rollen/Szenen in den Mittelpunkt gestellt und führt den Schauspieler durch den gesamten Probenablauf, d.h. vom ersten Lesen der Stücke bis hin zur ausgearbeiteten Szene.

Carlotta Ikeda (Bordeaux) † 24.09.2014

Butoh Tanz

Unterrichtsjahre: 1990 / 1991 / 1992 / 1994

Carlotta Ikeda gehört zur zweiten Generation des Butoh-Tanzes, jenes 'Tanzes der Finsternis', der Anfang der 60er Jahre in Japan als Impuls gegen die westlichen - vornehmlich amerikanische - Überfremdung entstand. Nach einer Ausbildung in Modern Dance wandte sich Carlotta Ikeda unter dem Eindruck von Hijikata, dem Mitbegründer des Butoh, jenem mystisch irrationalen Tanz zu.

In den frühen 70er Jahren gründete Carlotta Ikeda ihre eigene - rein weibliche - Compagnie 'Ariadone', mit der sie seither erfolgreich in Japan und der ganzen Welt unterwegs ist. Als Choreographin und auch als Solo-Performerin zählt Carlotta Ikeda heute zu den wichtigsten Vertretern des Butoh.

Carlotta Ikedas pädagogische Arbeit setzt an bei einem intensiven Körpertraining mit einem Auge auf Details - besonders auf das Spiel der Füße. Daran anschließend werden fernöstliche Merkmale der Bewegungsstruktur in den Körper aufgenommen und so Grundelemente des Butoh entwickelt. Ziel ist es, die Befähigung zu erlangen, anspruchsvolle Choreographiefolgen - auch als Carlotta Ikedas eigenen Kreationen - nachvollziehen zu können und auf den 'europäischen Körper' zu übertragen.

„Wir wollen Butoh nicht als Stil festlegen. Im Gegenteil: Wir lehnen das ab, um frei zu sein, alle Möglichkeiten unseres Körpers zu erforschen.“ Dabei ist wichtig für alle Einflüsse offen zu sein: *„Wenn mich etwas beeinflusst, dann das Hier und Jetzt – und nicht die Dinge, die ich in der Vergangenheit erfahren habe. Ich bin ein Echo aller Dinge, die gerade hier und jetzt durch mich hindurchfließen.“*

Uta Hagen (New York) † 14.01.2004
Schauspiel als Herausforderung
Unterrichtsjahre: 1993 / 1994

Uta Hagen, in Deutschland geboren, siedelte im Alter von sechs Jahren in die USA über, wo in New York ihr erstes professionelles Engagement mit 17 eine erfolgreiche Bühnenkarriere begründete. 1947 wurde sie – neben ihrer Arbeit als Schauspielerin – Lehrkraft an dem Herbert Berghof Studio, an dem sie lebenslang Schauspiel unterrichtet.

„Theoretisch sollte der Schauspieler körperlich und geistig gesünder sein als andere Menschen, da er lernt, die menschlichen Verhaltensweisen zu verstehen, wenn er seinen eigenen Leidenschaften, seine Liebe, seine Ängste und seinen Zorn in die Charaktere einfließen lässt, die er darstellt. Er wird lernen, sich selbst zu begegnen, nichts vor sich zu verbergen – und dazu bedarf es einer unstillbaren Neugier auf menschliche Natur (aus „A Challenge for the Actor“)

Uta Hagen hat Methoden entwickelt und gelehrt, die dem Schauspieler helfen, sein Handwerk zu erlernen. Bei diesen Techniken geht es für den Schauspieler darum, sich seine Rolle körperlich zu erarbeiten; sich selbst als bewegliches Instrument für die Entwicklung der Rollen einzusetzen; physische Wahrnehmungen wieder zu erwecken und einzubringen; die äußere Welt auf die Bühne zu bringen; Wartezeiten zum Üben zu nutzen; mit sich selbst und dem Publikum zu sprechen; und historische Vorstellungskraft einzusetzen. Die Kenntnisse und Methoden von Uta Hagen auf diesem Gebiet sind herausragend. In den Büchern „Respect for Acting“ und „A Challenge for the Actor“ macht sie die methodische Herangehensweise und die handwerklichen Übungen zugänglich.

Stella Chiweshe (Harare) † 20.01.2023
Afrikanischer Gesang
Unterrichtsjahr: 1994

Einer Prophezeiung ihrer Vorfahren folgend, dass es in der Familie immer eine bestimmte Anzahl von Mbira-Spieler*innen geben müsse, ist Stella Chiweshe als weibliche Mbira-Spieler*in und Sänger*in eine Besonderheit in ihrem Land Zimbabwe. Seit vielen Jahren spielt und singt sie als Maridzambira bei traditionellen Festen, Zeremonien und Ritualen und lebt nach den strengen Regeln dieser spirituellen Musiker. Gleichzeitig komponierte sie eigene Mbira-Musik und machte 1974 ihre erste Schallplattenaufnahme. Von 1981 bis 1984 war sie Solo-tänzer*in und Schauspieler*in bei der National Dance Company of Zimbabwe. Danach begann sie ihre Solo-Karriere. Die Pop-Arrangements eigener Mbira –Kompositionen machten sie und ihre Band Earthquake auch international bekannt. Sie lehrt die Tänze, Gesänge und Rhythmen ihrer Heimat in landesüblicher Weise. Sie sagt, um traditionell singen zu können, muss man die Rhythmen der Lieder kennen. Sie trainiert die Stimme und vermittelt die Einheit von Tanz, Gesang und Rhythmen verschiedener Instrumente: Mbira, Trommeln und Rasseln. Stella Chiweshe ist Priester*in und Sänger*in zugleich: *„Wenn ich singe, erzähle ich das, was ich sehe und fühle. Ich singe das, was ich in meinen Visionen sehe, an einem weit entfernten Ort...“*

Augusto Fernandes (Buenos Aires) † 18.12.2018
Die Persönlichkeit des Schauspielers
Unterrichtsjahre: 1989 / 1990 / 1992 / 1993 / 1994

Der argentinische Regisseur und Bühnenbildner Augusto Fernandes wurde u.a. von Hedy Crilla und Lee Strasberg ausgebildet. 1968 gründet er die Gruppe E.T.E.B.A., deren freie Version von PEER GYNT (DIE LEGENDE VON PETER) zu zahlreichen Festivals nach Europa eingeladen wurde. Anschließend inszenierte er in der BRD. 1977 lud er als Mitglied der künstlerischen Direktion des Bochumer Schauspielhauses Lee Strasberg ein. 1979 gründete er in Nancy zusammen mit Lew Bogdan das Europäische Institut für Schauspieler.

„Der Ausdruck verhält sich zum Eindruck wie das Aus- zum Einatmen. Sobald der Mensch zu leben beginnt, sammelt er die Eindrücke, die er von der Welt empfängt, ordnet sie und bildet seine inneren Vorstellungen, seine Symbole, die Beziehungen zwischen den einzelnen Eindrücken, Gefühlen ... kurzum: sein innerliches Mosaik, dass sich schließlich in seinen Ausdruck überträgt. Fehlt ihm die Harmonie zwischen Eindruck und Ausdruck, so muss er seine Wahrnehmung neu ausrichten. Das zwingt ihn sogar oft, seine erworbenen Kenntnisse grundsätzlich in Frage zu stellen. Dies bedeutet konkret für die Arbeit des Schauspielers, Regisseurs: Den Eindruck von allem zu befreien, was ihm nicht eigen ist, damit die Handlung, die zu erzählende Geschichte bzw. die Komposition der Elemente im Raum diese Fähigkeit der Ansteckung gewinnt, die von jedem ursprünglichen Eindruck ausgeht.“

Monika Pagneux (Grenoble) † 22.08.2023
Körperpräsenz und Gesangsausdruck
Unterrichtsjahre: 1986 / 1987 / 1988 / 1989 / 1990

Monika Pagneux studierte modernen Tanz an der Schule von Mary Wigman, klassischen Tanz bei Atty Chadinoff und Nora Kies, Pantomime bei Etienne Decroux und Jaques Lecoq, Körper- und Stimmbewusstsein bei Moshe Feldenkrais und Mathias Alexander. Als Tänzerin und Darstellerin trat sie im Zirkus Knie (Compagnie von Mary Wigman) und im Pariser Théâtre de l'Ouest (Compagnie von Jaques Lecoq) auf. Seit 1963 arbeitete sie in der Schule von Jaques Lecoq. Seit 1973 arbeitete sie als Bewegungsspezialistin im „Centre international de recherche théâtrale“, geleitet von Peter Brook. Seit 1980 leitet sie in Paris ihr eigenes Studio und hat eine spezielle Trainingsmethode für Schauspieler entwickelt.

Das Hauptaugenmerk richtet Monika Pagneux auf die Entwicklung einer von innen gewachsenen Bühnenpräsenz. Aus dem Gleichgewicht zwischen Spannung und Entspannung findet der Körper seine Bewegungsdynamik, die vielfältig im Spiel und in der Improvisation einsetzbar wird. Anhand des Trainings körperlichen Bewusstseins und durch die Arbeit mit Gesang- und Stimmausdruck (Volkslieder, Chansons, Kinderreime, Kampfsportrufe usw.) werden Interpretation, Rhythmik und Raumgefühl erschlossen.

Jack Garfein (N.Y.) † 30.12.2019
Rollenarbeit für Bühne und Film
Unterrichtsjahre: 1987 / 1988 / 1989 / 1990

Jack Garfein war Regisseur, Autor und Produzent. Seine Karriere begann im Actor's Studio, wo er mit 23 Jahren END AS A MAN mit einer Gruppe von jungen Schauspielern inszenierte, darunter James Dean und Ben Gazzara. Jack Garfein leitete das Harold Clurman und Samuel Beckett Theatre in New York. Er ist Gründer des Actors and Directors Lab in New York und Los Angeles, das vom US-Erziehungsministerium als beste amerikanische Theaterschule ausgezeichnet wurde. Jack Garfein ist der Gründer des Actor's Studio Los Angeles.

Die Arbeit zielt auf die Klarstellung der verschiedenen Schritte der Arbeit des Schauspielers und des Regisseurs im Prozess zur Erschaffung einer Rolle. Eine Folge von koordinierten und fortschreitenden Übungen erlauben das Identifizieren der Handlungsgründe, der Motivierung sowie des Zielpunktes und das Entdecken der Ursprünge des menschlichen Verhaltens.

„Es geht nicht darum von den Schauspielern zu verlangen, was sie zu tun haben, sondern was sie zu denken haben. Nicht die Emotion wird dargestellt, sondern das Leben. Das Ziel: Wirklich sein. Das heisst nicht, richtig zu spielen oder die Wirklichkeit zu imitieren, sondern eine Situation zu leben.“

Henry Miller schreibt in seinem Buch „My bike and other friends“ über Jack Garfein: *Von seinen Studenten erwartet er viel. Er selbst gibt immer das äußerste. Egal wie gut du meinst ein Buch, eine Szene, eine Figur zu kennen, Jack kann dir erklären was du versäumt hast zu sehen oder zu verstehen. Er ist so rücksichtslos mit seinen Schülern wie mit sich selbst. Er ist zäh wie eine Bulldogge, ein Perfektionist – nichts loslassend, bis eine Sache gemeistert ist.*

Werner Schroeter (Deutschland) † 12.04.2010
Theater und Film
Unterrichtsjahr: 1991

Werner Schroeter ist einer der vielseitigsten und ungewöhnlichsten Regisseure Deutschlands. Ende der 60er/Anfang der 70er Jahre begann er mit Experimentalfilmen und erlebte den Durchbruch mit preisgekrönten Werken wie „Neapolitanische Geschwister“ (1978) und „Palermo oder Wolfsburg“ (1980). Seit den 80er Jahren wandte er sich verstärkt der Theater- und Opernregie zu und inszenierte mit großem Erfolg an verschiedenen in- und ausländischen Bühnen (München, Bremen, Mexico-City u.a.), vor allem am Düsseldorfer Schauspielhaus. Werner Schroeter hat gerade für seinen Film „Malina“ (mit Isabelle Huppert) den Bundesfilmpreis in Gold erhalten.

Als Regisseur hat Werner Schroeter ein besonders enges Verhältnis zum Schauspieler *„Ich bin nicht an der Figur des Hamlet interessiert, sondern an Herrn XY, der den Hamlet spielt.“* Das Hauptaugenmerk legt Werner Schroeter auf den Findungsprozess der Rolle und auf die Fähigkeit des Regisseurs, die schöpferischen Eigenheiten des Schauspielers hervorzuheben. Gearbeitet wird an konkreten Szenen aus „Hamlet“ und „Dantons Tod“. *„Ich bin darauf angewiesen, dass ich mich in einen Schauspieler verliebe, sonst kann ich gar nichts. Ich bin nicht ein Regisseur, der auf Schauspieler schimpfen kann. Es ist eher ein Verhältnis der Zuneigung, eine gegenseitige Verführung.“*

Syd Field (Los Angeles) † 17.11.2013
Drehbuchschreiben
Unterrichtsjahre: 1988 / 1989 / 1990

Syd Field ist Autor der weltbekannten Standardwerke „Screenplay“ und „The Screenwriter’s Workbook“. Als Autor, Produzent und Cheflektor für US-amerikanische Produktionsgesellschaften (David L. Wolper Productions, Cinemobile Systems, Cine Arts) machte er Erfahrungen, die seine Seminare in USA, Kanada, Brasilien, Australien, Norwegen zu hervorragenden Werkstätten werden lassen. Seit 1988 unterrichtet er im Theaterhaus Berlin.

Behandelt werden Methoden und Modelle, die für die Vorbereitung und Ausführung des Drehbuchschreibens erforderlich sind. Das Grundmuster der dramaturgischen Struktur, das Handwerk zur Entwicklung von Figuren, die Fähigkeit zum szenischen Denken. Die Rohfassung eines Drehbuchs wird von Anfang bis Ende strukturiert und geschrieben. Ziel ist, die Teilnehmer zu befähigen, eine Filmidee dramaturgisch zu strukturieren und in eine dramatische Erzählform zu bringen. Ausgehend von einer Drei-Sätze-Idee, die Thema, Aktion und Hauptfigur beinhaltet, schreiben die teilnehmenden Autoren ein Kurzfilm- oder Fernsehfilmdrehbuch mit einer Länge von dreißig bis sechzig Minuten.

Ausgewählte Themen wie „Die Arena der Geschichte“, „Die Dynamik der Charaktere“, „Widerspruch und Bilder“ werden inhaltlich vertieft und komplex behandelt. Anhand von Filmausschnitten werden gute oder schlechte Beispiele vorgestellt. Ziel ist, Rezepte und Vorschläge zur optimalen Gestaltung von Drehbüchern für den derzeit existierenden Film- und Fernsehmarkt zu entwickeln.

Kazuo Ohno (Tokio) † 01.06.2010
Yoshito Ohno /Tokio) † 08.01.2020
Butoh-Tanz
Unterrichtsjahr: 1989

Kazuo Ohno initiierte gemeinsam mit Tatsumi Hijikata den Butoh, Seine Ausbildung hatte Kazuo Ohno im modernen Tanz erhalten, unter dem Einfluss des deutschen Expressionismus wie ihn Mary Wigman und Harald Kreutzberg vertrat. Von 1933 an besuchte Ohno die Schule von Baku Ishii, der als einer der ersten im neuen Tanz ausgebildet worden war, und nahm von 1936 an Unterricht bei Takaya Eguchi, der seinerseits bei Mary Wigman studiert hatte.

1954 begegnen sich Kazuo Ohno und Tatsumi Hijikata. Ihre Zusammenarbeit trägt 1959 zum ersten Mal Früchte mit dem Tanzkonzert „Der alte Mann und das Meer“. Ohno kreiert in Folge unter der Choreographie von Hijikata mehrere Tanzstücke. Seit 1969 dreht er Tanzfilme unter der Regie von Chiaki Nagano, die ohne Erzählstruktur auf poetische und surrealistische Sequenzen aufgebaut sind.

Kazuo Ohno sieht in seinen Schülern keine Interpreten seiner Erfahrungen und Ideen. Die Zusammenarbeit dient dem gemeinsamen Streben nach dem gleichen Ziel. Sehr persönliche Inhalte tänzerisch so umzusetzen, dass sich darin ihr universelles Wesen zeigt und für jeden, nicht zuletzt für den Tänzer selbst, erkennbar wird. Kurz gesagt, die Objektivierung subjektiver Erfahrungen.

Yoshito Ohno, der Sohn des Altmeisters Kazuo Ohno, studierte sehr früh den jungen rebellischen Butoh-Tanz aus erster Quelle: mit seinem Vater und auch mit dem Schöpfer des „Tanzes der Finsternis“ Tatsumi Hijikata. Yoshito Ohno war der Protagonist in Hijikatas kurzem Stück „Kinijiki“ (Verbotene Farbe), das 1959 in Tokio zum Eklat führte und gleichzeitig die Geburt des Butoh einläutete. Er war Mitglied mehrerer Butoh-Tanzgruppen, wie „Tatsumi Hijikatas Dance Experience Group“ und „650 Years Dance Experience Company“. Seit 1985 ist Yoshito Ohno auf Gastspielreisen in Europa, Australien, Brasilien und den USA, oftmals für gemeinsame Auftritte mit seinem Vater unterwegs.

Ko Murobushi (Tokio) † 18.06.2015

Butoh-Tanz

Unterrichtsjahr: 1989

1968 begegnet Ko Murobushi dem Schöpfer des Butoh, Tatsumi Hijkata. Er wird sein Schüler und prägt den „ankotu buto“ (Tanz der Finsternis). Er wird „Yamabushi“ (wandernder Mönch in den Bergen). 1972 wird er Mitbegründer der Butoh-Gruppe „Dai Rakuda Kan“ und gibt 1975 die erste Butoh-Zeitung „Hageshi-Kisetsu“ (Die gewalttätige Jahreszeit) heraus. Seit 1975 ist er Choreograph der Frauen-Butoh-Tanzgruppe „Ariadone“ und stellt 1978 zum ersten Mal Butoh in Europa vor: „Le dernier Eden, porte de l’au-delà“ (Carré Silvia Monfort, Paris). 1986 gründet er die Ko-Murobushi Compagny, die japanische und europäische TänzerInnen zusammenbringt.

„Die Kraft der Ungewissheit ins Theater einbringen:

Die Anstrengung, zu einem endgültigen Werk zu gelangen, raubt viel von wilder und frischer Unreife. In einer Art Sublimierung des technischen und wiederholenden Erlernens versperrt sich diese Anstrengung dem grausamen und unwiederholbaren Leuchten.

Versperrt sich auch dem Wachsen der werdenden Kraft und dem unmittelbaren Schauer, das Unwiederholbare des Werdens – wo bleibt der Platz zur Begegnung? Darum muss ich mich bemühen, über jene Methode des Tanzes nachzudenken, die nichts von der Dynamik dieser Kräfte verliert.“

Koffi Kôkô (Benin / Paris)
Afrikanischer Tanz
Unterrichtsjahre: 1987 / 1988

Koffi Kôkô ist Tänzer und Choreograph. Er stammt aus Benin, wo er den Tanz „Sakoata“ kreiert hat (Gott von Blitz und Donner). Erster Tanzpreis von Benin, Togo, Nigeria und Ghana. Seit Ende der 70er Jahre lebt er in Paris. Zusammenarbeit mit Elsa Wollaston und Yoshi Oida. Die Begegnung mit der westlichen Welt führt ihn zur Reflexion und Umsetzung der rituellen Erfahrungen in eine differenzierte Körpersprache, die die Techniken des modernen Tanzes und des zeitgenössischen Theaters verarbeitet hat.

„Meine Arbeit ist inspiriert einerseits vom rituellen Tanz, der als Wurzel das Ziel hat zu entwickeln, was im Moment in mir ist. Andererseits beeinflussen mich meine eigenen Recherchen über die Bewegungen im Tanz-Theater. Diese Strömungen, die zwischen Tanz und Theater existieren, sind Träger einer Energie, die man gleichzeitig bewundern, bekämpfen und am Zügel nehmen muss.

Tanzen heißt vor allem Kommunizieren sich mit dem anderen vereinigen und verbinden, indem man mit ihm aus der Tiefe seines Seins spricht.

Der Tanz ist Vereinigung, Vereinigung vom Menschen mit dem Menschen, vom Menschen mit dem Kosmos, vom Menschen mit Gott.“

Jerzy Bossak (Warschau) † 23.05.1989

Dokumentarfilm

Unterrichtsjahr: 1988

Jerzy Bossak gilt als der Vater des engagierten polnischen Dokumentarfilms. Die zwischen 1956 und 1958 entstandenen, als schwarze Serie berühmt gewordenen Filme, setzten für den Dokumentarfilm in West und Ost Maßstäbe.

Seit 1955 lehrt er an der von ihm mitbegründeten Filmhochschule in Lodz Regie und Theorie des Dokumentarfilms. Im selben Jahr wurde auch sein alter Vorschlag angenommen, selbständige und dezentrale Spielfilmgruppen zu bilden, und er wurde zum künstlerischen Leiter des von ihm 1948 aufgebauten Dokumentarfilmstudios in Warschau berufen.

Jerzy Bossak trat hier für kurze, bildkräftige Dokumentarfilme mit sozialpolitischen Anliegen ein. Die Filme sollten das soziale Gewissen des Publikums beunruhigen und es dazu bringen, die Zustände ändern zu wollen.

1956, im Jahr des „polnischen Oktobers“, konnte Jerzy Bossak dann seine eigene Spielfilmgruppe „Kamera“ auf die Beine stellen, die bald für den Begriff „polnische Filmschule“ stehen sollte. In der Gruppe arbeiteten viel seiner ehemaligen Studenten, die später auch außerhalb Polens bekannt wurden, wie Andrzej Wajda, Jerzy Skolimowski, Roman Polanski.

Jerzy Bossak ist an erster Stelle Förderer der Kreativität, denn er besitzt die Gabe, andere an sich wachsen zu lassen und sich durch ihr Werk zu verwirklichen.

Augusto Boal (Brasilien / Paris) † 02.05.2009

Unsichtbares Theater

Unterrichtsjahre: 1982 / 1985 / 1986

Augusto Boal hatte seine Techniken des Theaters der Unterdrückten in Brasilien entwickelt. 1971 ging er ins Exil, seit 1978 lebte er in Paris, wo er die Gruppe „Theatre de l'Opprimé“ leitet. Seit Ende der 80er Jahre arbeitet er wieder vermehrt in Brasilien.

Das Programm beinhaltet: Suche und Ausarbeitung von Themen, Konstruktion und Auswahl von Spielmodellen, Dramaturgie und Regiearbeit an Szenen, und die praktische Anwendung. Die Teilnehmer werden befähigt, Forum- und Unsichtbares Theater zu verwirklichen.

Ziel von Boal's Arbeitsweise ist, den Teilnehmern die Entfremdung ihres eigenen Körpers durch Arbeit, sozialen Status, und Rolle bewusst zu machen und ihnen die Mittel und Möglichkeiten zu zeigen, ihr physisches, psychisches und intellektuelles Manipuliertwerden zu erkennen und dagegen anzugehen.

Forum-Theater und Unsichtbares Theater sollen die Menschen, die zum Zuschauen verurteilt sind, aus ihrer Passivität befreien und zum Spielen, zum Agieren, zum Handeln bringen.

Rina Yerushalmi (Tel Aviv)
Schauspielkunst
Unterrichtsjahre: 1985 / 1986

Rina Yerushalmi ist Regisseurin (u.a. LA MAMA Theater New York) und Choreographin. Sie unterrichtet Schauspiel an der N.Y. University und ist Dozentin am Feldenkrais-Institut in Israel. Sie studierte Schauspiel in London und USA; No-Theater in Japan. Ihr Bewegungstraining basiert auf der Graham-Technik, Laban-Technik und Freier Tanz Improvisation. 12 Jahre Studium mit MOSHE

FELDENKRAIS:

Die Arbeit ist aufgebaut auf Bewegungs- (Feldenkrais) und Stimmtraining. In der Monologarbeit ist eingeschlossen: Rhythmus der Sprache, Struktur des Atems, Benutzung von Sprachbildern und Textanalyse. In der individuellen Rollenarbeit werden die persönlichen Gefühle und Ansichten mit jenen der Textfigur verbunden. Jede menschliche Handlung besteht aus vier Elementen: Bewegung, Wahrnehmung, Gefühl und Gedanke. Ein frei fließendes Wechselspiel dieser Elemente ermöglicht eine grössere Auswahl der schauspielerischen Mittel und Spontanität im Spiel. Ein flexibler Schauspieler muss ein Instrument haben, in dem alle vier Elemente ganz integriert sind, d.h. dass alle Teile gleich zugänglich, sensitiv, expressiv und fähig zur Reaktion sind. Erst wenn der Schauspieler diesen Stand erreicht, kann freies Spiel beginnen.

Ned Manderino (N.Y.) † 24.11.2013
The transpersonal Actor
Unterrichtsjahre: 1982 / 1983 / 1985

Ned Manderino ist Mitglied des Actor's Studio. Er unterrichtet in seinem eigenen Studio in Los Angeles.

Das Schauspieltraining basiert auf den Methoden von Strasberg-Adler-Clurman. Anwendung der Übungen in der Szenenarbeit. Sein Buch „All about method acting“ begleitet die praktische Arbeit.

1985
Richard Schechner (New York)
Freies Erzählen
Unterrichtsjahr: 1985

Richard Schechner ist Regisseur, Schauspielpädagoge und Autor theatertheoretischer Schriften- Gründer und Leiter der PERFORMANCE GROUP, New York. Ausgedehnte Reisen nach Asien, wo er asiatisches Theater und Rituale studierte. Seit 1967 lehrt Schechner an der N.Y. University Theateranthropologie Schwerpunkt in der Arbeit ist das Training des „freien Erzählens“, ausgehend von speziellen Atmungs- und Bewegungsübungen.

Peter Löscher (Hamburg)
Schauspielkunst
Unterrichtsjahre: 1982 / 1983 / 1991

Studium der Germanistik, Philosophie und Regie in Berlin und Los Angeles. Weitere Studien in London (Royal Shakespeare Company), Los Angeles (Lee Strasberg), bei Zbigniew Cynkutis (Grotowski-Gruppe), internationales Seminar in Kalkutta (asiatisches Theater), Margi Kathakali-Theater (Trivandrum, Südindien). Seit 1967 Regisseur an nahezu allen großen deutschen Bühnen, u.a. Schauspiel Frankfurt, Düsseldorfer Schauspielhaus, Deutschen Schauspielhaus Hamburg. Mit drei Inszenierungen beim Berliner Theatertreffen. Lehrtätigkeiten und Workshops im In- und Ausland.

Schwerpunkt ist die Arbeit an der Rolle anhand vorbereiteter Texte. Suche und Entwicklung eines auf die spezielle Rolle gerichteten Trainings.

Ryszard Cieslak und Ludwig Flaszen (Wroclaw)
Grotowskitechik
Unterrichtsjahr: 1982

John Costopoulos, New York
Strasbergtraining und Szenenarbeit
Unterrichtsjahre: 1981 / 1983

John Costopoulos ist Mitglied des Actor's Studios und war Professor für Theater an der N.Y. University.

Seine Arbeit beruht auf der Strasberg-Methode des Actor's Studio. Eine intensive Übungsmethode, die von tiefgreifender Entspannung ausgeht, und beim Schauspieler Bewusstsein, Emotion und Imagination verstärkt. Das Training ist ein Wegweiser, welche Übungselemente wann auszuwählen sind, für die Rollen und Szenenarbeit. Spezielle Textarbeit an Monologen oder Szenen.

Walter Lott (L.A.) † 19.09.2001
Strasbergtechnik
Unterrichtsjahre: 1981 / 1982

Walter Lott arbeitet 20 Jahre mit Lee Strasberg. Als Mitglied des Actor's Studio New York war er über Jahre einer der Haupttrainer am Strasberg-Institut Los Angeles. Seine intensive Übungsmethode, die von tiefgreifender Entspannung unter Entwicklung des Sinnesgedächtnisses ausgeht, verstärkt beim Schauspieler Bewusstsein, Emotion und Imagination. In der szenischen Darstellung wird die Arbeit am Sinnesgedächtnis einbezogen um imaginäre Realitäten zu kreieren. Die Erforschung von wirkungsvolleren Arbeitsweisen vertieft Kontakte, Beziehungen und Interaktionen in der Ensemblearbeit.

Ruben Fraga (Buenos Aires / Wien)
Körpermotorik
Unterrichtsjahre: 1980 / 1981

Studium in Buenos Aires, Schauspieler und Co-Regisseur von Jorge Petraglia. Auszeichnung mit dem Luigi Pirandello-Preis. Animationsleitung von Projekten in Wien.

Seine Arbeit beruht auf der Erforschung von Körperenergie, Körpermotorik, Raum und Rhythmus in dialektischer Relation; Konfrontation von apollinischer Form und dionysischer Kraft; Stimulanz durch visuelle und musikalische Elemente, Figurenentwicklung; Annäherung an eine neue Art des Cabarets.

Zbigniew Cynkutis (Wroclaw) † 09.01.1987
Grotowskitechnik
Unterrichtsjahr: 1981

Zbigniew Cynkutis war Mitbegründer und Co-Direktor des Grotowski-Laboratoriums in Polen. Er trainierte Schauspieler in Polen, Italien, Deutschland und USA. Ausgehend von intensiver Körper-, Stimm- und Resonanzarbeit wird in speziellen Improvisationsstrukturen vor allem die Präsenz des Schauspielers gefordert. Seine Untersuchungen der physischen Reproduktion vermitteln dem Schauspieler die Wiederholbarkeit von lebendigem Ausdruck auf der Bühne.

Carlo Mazzone-Clementi (L.A.) † 05.11.2000
Commedia dell'arte
Unterrichtsjahr: 1980

Norman Taffel (New York) † 14.11.2010
The Art of Performance (N.Y.)
Unterrichtsjahr: 1980